

VERITAS

42. Ausgabe

Draßmarkt | Oberrabnitz | Karl

Dezember 2018



Aus dem Inhalt

Gloria in excelsis Deo	1
Neues Lektionar	2
St. Martinsorden in Gold	2
Pfarrfest in Draßmarkt	3
Fest Kreuzerhöhung in Karl	3
Verabschiedung von Pf. Renner	4
Begrüßung von Pf. Oswald	5
Fußwallfahrt nach Dörfel	6
Karler Ortswallfahrt	6
Fußwallfahrt nach Pinggau	7
Fußwallfahrt nach Rosalia	8
101 Argumente	8
Kinderseite	9
ErntedankimPfarrverband.....	10
FriedensmahnmalinOberrabnitz..	12
Caritas-Pfarraktion,Oberrabnitz..	12
WorkshopSternsinger2019.....	13
Heiliger Abend in der Familie	14
Advent-, Weihnachtsbrauchtum ...	15
Jahresrückblick 2018	16
Termine 2019	16

Gloria in excelsis Deo ...

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens. (Lukas 2,14)



Liebe Schwestern und Brüder im Herrn – ist es uns immer danach dieses Lied der Engel und himmlischen Chöre zu singen?

In der Adventzeit wird es nicht gesungen – zumindest nicht in den Gottesdiensten. In dieser Zeit sind wir seelisch unterwegs in der Suche nach dem Sinn des Weihnachtsfestes. Plötzlich stehen wir drin von Weihnacht. Jede und jeder hat sich aufgemacht mit dem selbstgebastelten Sinnspürgerät. Bei einigen schlägt es an, die Seele zittert wie eine Wünschelrute.

Jedes Jahr das Gleiche

Man sagt sich: Das ist es! Ein Wunder! Ein Neubeginn! Andere werden sich

sagen: Na ja, same procedure as every year (*jedes Jahr das gleiche Getue*), wir mixen uns etwas Feierliches, Gutriechendes und Gemütvolles zurecht, spielen ein wenig heile Welt, aber irgendwie ist das schnell vorbei. Es geht wieder weiter, wie gehabt.

Gott, der in Windeln ... Dies ist keine Verniedlichung und Verkitschung Gottes. Machen wir aus dem ewigen, lebendigen und wahren Gott kein Gottchen.

Machen Trends zufrieden?

Eines ist in unserer Gesellschaft zu vermerken – es wächst der Überdruß. Nicht nur zu Weihnachten, sondern überhaupt am Leben. Es ist ganz natürlich, dass mit den neuesten Trends mitgehalten werden möchte – aber weder Begeisterung noch Zufriedenheit machen sich wirklich breit. Wir leben auf einem hohen Anspruchsniveau – „man gönnt sich ja sonst nichts!“ und gleichzeitig wächst der Überdruß, innen in uns drin, heimlich aber stetig.

Werde Mensch!

Gerade dahinein ist Weihnachten angesagt. Gott, der klein zur Welt gekommen ist – in der Krippe von Betlehem möchte uns damit sagen: „Werde Mensch, einfach, schlicht und unkompliziert!“

Bitte das Gesagte nicht falsch zu verstehen. Es gibt so eine Art Lamento (*Gejammer*), das sich mit den Lebensjahren steigert bzw. steigern kann. Welches der nächsten Generation die Rezepte der vorigen empfiehlt, wo doch angeblich alles so gut und toll war.

Großvaters Krippe, an der sich nichts ändert, seit über 50 Jahren. Nein, die Krippe steht heute nicht weit weg vom Computer, vom Handy und vom Brief des Arbeitsamtes, des Finanzamtes oder der Krankenkasse. Von den Sorgen um die Gesundheit des Hundes, der Katze usw.

Als es hieß, dass Maria und Josef sich in Steuerlisten eintragen zu lassen, hat da nicht so manche/r gedacht an controlling, rating und ranking, und und ...

Liebe Schwestern und Brüder, ist das nicht die eigene Mischung unserer Zeitexistenz im zu Ende gehenden Jahr 2018. Wie und wo findest du dich darin – wie finde ich mich darin? Mit Überdruß oder mit schlichter Begeisterung und Liebe?

Stimmen wir immer wieder ein in Hochgesang des Himmels und der Erde: Gloria in excelsis Deo, et in terra pax hominibus bonae voluntatis. (*Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen, die guten Willens sind*).

Ein gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest wünscht

Viktor Oswald

Pfarrmoderator und Dechant

Neues Lektionar ab dem ersten Adventssonntag 2018

Mit dem ersten Adventssonntag 2018 wird im deutschen Sprachgebiet ein neues Mess-Lektionar eingeführt. Es enthält die Abschnitte – zusammengestellt zum Verkünden im Gottesdienst –, die sich im Lesejahr III/C besonders am Evangelium nach Lukas ausrichten.

Nicht die Auswahl der Bibeltexte ist neu, sondern deren Übersetzung. Schon im Jahr 2003 wurde von den Bischöfen des deutschen Sprachgebietes beschlossen, die für Verkündigung und Liturgie im Jahr 1979 erschienene Einheitsübersetzung der Bibel zu bearbeiten und auf den aktuellen Stand der Bibelwissenschaft zu bringen – eine Übersetzung ganz nah am Grundtext. Dabei sollten u. a. zeitbedingte Formulierungen und Ausdrucksweisen in unsere Sprache

überführt werden. Im neuen Lektionar werden daher ungewöhnliche Formulierungen der revidierten Einheitsübersetzung von 2016 aufmerken lassen und dazu einladen, das „Wort des lebendigen Gottes“ neu zu hören.

Die bisherige Leseordnung – die für die röm.-kath. Kirche weltweit geltende Auswahl der Schrifttexte – bleibt unverändert.

Nutzen wir diese Neuauflage mit den überarbeiteten Bibeltexten zu einem intensiveren Zuhören in den Gottesdiensten und zu einer vertieften Betrachtung der Worte der Bibel.



St. Martinsorden in Gold an Gottfried Kogler für 60 Jahre als Organist, Kantor und Chorleiter



Herr Gottfried Kogler hat sich beinahe in seinem gesamten bisherigen Leben für die Kirche im Burgenland verdient gemacht und wurde daher am burgenländischem Landesfeiertag bei der feierlichen Ordensverleihung vom

Diözesanbischof Ägidius Zsifkovics für den langjährigen Dienst als Organist, Kantor und Chorleiter mit dem St. Martinsorden in Gold ausgezeichnet. Wir gratulieren sehr herzlich und sind froh und dankbar, dass er weiterhin in der Pfarre tätig ist. SaG

Pfarrfest in Draßmarkt

Am 12. August 2018 fand in Draßmarkt das Pfarrfest statt. Pfarrer Grzegorz Kotynia feierte mit der Gemeinde die Festtagsmesse, anschließend spielte der Musikverein Heimatklänge zum Frühschoppen auf. Die Pfarrgemeinderäte sorgten in bewährter Art für das leibliche Wohl der Gäste. Gemeinsam wurde bis in den späten Abend hinein am Kirchberg gefeiert. ABG



Wer das Herz gibt, erhält leicht ein anderes dafür.

Adolph Kolping



Fest Kreuzerhöhung in Karl

Im Vorjahr musste dieses Fest wetterbedingt in der Filialkirche Karl abgehalten werden.

In diesem Jahr fand die Feier, wie gewohnt, nach der Einstimmung beim Marienmarterl und nach einer Lichterprozession zur Anhöhe zum Papstkreuz statt. Die zahlreichen Besucher konnten die Heilige Messe mit Pfarrer Kotynia bei herrlichem Wetter mitfeiern und den Anblick über Karl genießen. Wie bereits in den letzten 31 Jahren, hat der Musikverein Heimatklänge die Feier musikalisch umrahmt. JoFe



Verabschiedung von MMag. Stefan Renner

Das Wirken von Pfarrer MMag. Stefan Renner in Oberrabnitz

Von September 2017 bis August 2018 hat Herr Pfarrer MMag. Stefan Renner unsere Pfarre mitbetreut. Sein Wirken wird als Bereicherung angesehen: Gleich am Beginn seiner Tätigkeit machte er in einer Schulung für die Lektoren des Pfarrverbandes deutlich, wie wichtig ihm die Verkündigung der Heiligen Schrift ist, damit das Wort Gottes und die Frohe Botschaft verständlich übermittelt wird. Auch den Ministranten gab er vor den Hl. Messen in der Sakristei beim gemeinsamen Gebet die Bedeutung ihres Dienstes am Altar zu verstehen. In Oberrabnitz zelebrierte Herr Pfarrer Stefan den Auferstehungsgottesdienst am Ostermorgen zeitig in der Früh besonders stimmungsvoll und am Kirntag zu Christi Himmelfahrt lud er sich kurzerhand einen Gastprediger



ein. Beim Abschied am 26. August 2018 hat der Männerchor die Hl. Messe besonders feierlich gestaltet und das wunderbar vorgetragene „Panis angelicus“ war nicht nur für den Herrn Pfar-

rer ein musikalischer Hochgenuss. Wir wünschen für den weiteren priesterlichen Dienst, der den Herrn Pfarrer nach Steinberg und Oberloisdorf geführt hat, Gesundheit und Gottes Segen. SaG

Verabschiedung von Mag. Stefan Renner in Drassmarkt

Mag. Stefan Renner hat uns in der Zeit von September 2017 bis September 2018 als Seelsorger begleitet und viele Sonntag- und Festtagsgottesdienste mit uns gefeiert.

Am 26. August 2018 mussten wir

uns dann aufgrund der personellen Neugestaltung des Dekanats von ihm verabschieden. Bürgermeister Anton Wiedenhofer und Ratsvikar Thomas Werkovits dankten Mag. Renner in ihren Reden für sein Wirken in der Pfarre Draßmarkt.

Nachdem Stefan Renner auch ein leidenschaftlicher Koch ist, bekam er

Gott stellt jeden dahin,
wo er ihn braucht.

Adolph Kolping

mit den guten Wünschen der Pfarre auch Schmankerln aus dem Ort mit. Der Bürgermeister stattete ihn zur Erinnerung an Draßmarkt mit einer Ortschronik aus. ABG



Begrüßung des Leiters des Seelsorgeraumes Pfarrer Viktor Oswald



Begrüßung von Pfarrer Viktor Oswald in der Pfarrkirche Draßmarkt

Am Samstag, den 22. September 2018 um 19:30 wurde Pfarrer Viktor Oswald von der Pfarrgemeinde, dem Pfarrgemeinderat und dem Gemeinderat in der Kirche willkommen geheißen.

Der neue Pfarrer stellte sich den Messbesuchern vor und stand auch

der Eucharistiefeier vor. Ratsvikar Thomas Werkovits begrüßte ihn humorvoll in der Pfarre und als Leiter des neuen Seelsorgeraums. Auch Bürgermeister Anton Wiedenhofer hielt eine Willkommensrede. Eine sehr gemütliche Begegnung fand anschließend bei der Agape in der Alten Volksschule statt, wo sich der neue Pfarrer sehr gesellig zeigte und viele Pfarrmitglieder kennenlernen konnte. ABG

Man kann nicht
Teilzeit-Christ sein!
Versuchen wir unseren
Glauben jeden Tag,
immer und
überall zu leben.

Papst Franziskus

Hoffnungsvoller Neuanfang zu Mariä Geburt in Oberrabnitz

Herr Ratsvikar Gottfried Pühr hat bei der Vorabendmesse am 8. September 2018 unseren neuen Pfarrseelsorger und Leiter unseres Seelsorgeraumes Herrn Pfarrer Viktor Oswald herzlich willkommen geheißen. Mit dem Motto „konstruktiv – kreativ – gemeinsam gestalten“ richtete der Herr Pfarrer den Appell an alle Gläubigen, den Pastoralen Weg der Diözese als Getaufte und Gefirmte in der Pfarre mitzugehen und sich mit den jeweiligen Fähigkeiten und Talenten aktiv im Pfarrleben einzubringen. Wir wünschen Herrn Pfarrer Oswald viel Freude in seinem verantwortungsvollen Dienst und sehen einer guten Zusammenarbeit zuversichtlich entgegen. SaG



Gemeinsame Wallfahrt nach Dörfel zu Mariä Himmelfahrt

Miteinander im Pfarrverband

Der Leitspruch des Pastoralen Weges der Diözese Eisenstadt lautet: Mit Christus gemeinsam unterwegs. Beim Lehrgang für Ehrenamtliche „Das Evangelium Leben – Kirche gestalten“ haben die Pfarrgemeinderäte Agnes Gsertz (Weingraben) und Sandra Gmeiner (Oberrabnitz) von September 2017 bis Mai 2018 teilgenommen und Ideen für gemeinsame Aktivitäten gesammelt, die das Pfarrleben in den Pfarrverbänden bereichern und Pfarrgemeinschaften verbinden können. Am 15. August 2018 wurde eine dieser Ideen bei der gemeinsamen Fußwallfahrt nach Dörfel verwirklicht.

Gläubige aus allen Ortsteilen des Pfarrverbandes Draßmarkt – Kaisersdorf/Weingraben – Oberrabnitz/Karl machten sich am Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel jeweils von ihren Pfarrkirchen aus auf den Weg in Richtung Bründlkapelle. Auf halbem Weg trafen sich die einzelnen Gruppen im Wald zur Andacht. Schließlich zogen 66 Pilger gemeinsam in die Kapelle Maria Bründl ein und feierten mit zahlreichen weiteren Wallfahrern den Festgottesdienst. SaG



Mehr Fotos auf www.pfarrverband-drassmarkt.at unter Pfarrleben - Aktivitäten 2018

Karler Ortswallfahrt 19. August 2018



Die Karler Ortswallfahrt ging dieses Mal nach Graz zur Mariahilfer Kirche. Die Mariahilferkirche ist eine Wallfahrtskirche und Pfarrkirche der Pfarre Graz- Mariahilf. Die Pfarre wird von den Franziskaner- Minoriten betreut, das Minoritenkonvent Graz ist an die Kirche angeschlossen. Pater Mag. Petru Farcas begrüßte uns noch vor Beginn der hl. Messe. Er plauderte mit den Wallfahrern und war sichtlich interessiert über die Beweggründe der Karler Wallfahrer. Gemeinsam mit den Wallfahrern zog er in die Kirche ein. Eine besondere Aufgabe bekamen

unsere Ministranten. Pater Petru lud sie ein zum Dienst am Altar. Er freute sich besonders über die jungen Teilnehmer an der Wallfahrt. Darauf sind sie heute noch stolz.

Am Nachmittag hielten wir eine Andacht. Im Stillen und im Gebet brachten wir unsere Bitten und auch unseren Dank der Mutter Gottes dar. Für viele Karler ist die Ortswallfahrt bereits Tradition geworden. Sie nutzen die Wallfahrt als sichtbares Zeichen ihres Glaubens. Eine Wallfahrt wo keiner alleine ist, wo gemeinsam gebetet und gesungen wird um gestärkt

den Alltag zu leben. Am Ende des Wallfahrtstages sind sich viele schon sicher, im nächsten Jahr wieder dabei zu sein.

Die Karler Ortswallfahrt freut sich über jeden der bei der nächsten Wallfahrt aktiv dabei sein möchte. Termin zum Vormerken: Sonntag 18. August 2019.

SiFru

Wir sind Pilger, die auf
verschiedenen Wegen
auf einen gemeinsamen
Treffpunkt zuwandern.

Antoine de Saint-Exupéry



248. Fußwallfahrt nach Pinggau 7. bis 9. September 2018



Am Freitag, den 7. September 2018 machten sich 71 Menschen zu Fuß auf den Weg nach Pinggau. Mit dabei waren auch die vier Erstkommunionkinder Annalena Giefing, Christian Pfneisl, Johannes Treiber und Noah Werkovits und etliche Jubilare. Am 08. September 2018 wurde der Festgottesdienst gemeinsam mit dem neuen Pfarrer Viktor Oswald gefeiert. Wie jedes Jahr waren auch diesmal wieder viele Draßmarkter nachgekommen. Die Fußwallfahrer gingen am 09. September wieder zurück in ihren Ort, wo sie vom Pfarrer und der Pfarrgemeinde erwartet wurden und gemeinsam die 248. Fußwallfahrt in der Pfarrkirche abschlossen.

ABG



Oberrabnitzer pilgern nach Rosalia

„Unter deinen Schutz und Schirm ...“

Der diesjährigen Fußwallfahrt zur Rosaliakapelle in Forchtenstein am 1. September 2018 sah man aufgrund der Wettervorhersagen mit banger Erwartung entgegen. Trotz sehr schlechter Wetterbedingungen starteten 11 Personen nach der Wortgottesfeier um 6 Uhr morgens. Herr Pfarrer Oswald erteilte den Pilgersegen. Bereits in Karl musste die Wallfahrt wegen eines heftigen Gewitters kurz unterbrochen werden. Einstimmig wurde jedoch beschlossen, die Wallfahrt nicht abzubrechen.

Die Pilgerroute durch den Landseerwald war aber zu gefährlich. Daheimgebliebene erklärten sich spontan bereit, die Fußwallfahrer nach Landsee zu chauffieren. Danke! Dort gewährte uns die Familie Zethofer wie immer Unterstand und stärkte uns mit einem Frühstückstrunk. Von Landsee marschierten wir beim Rosenkranzgebet und singend weiter nach Wiesmath zum Mittagessen. Gestärkt und getrocknet kehrten wir in der Annakirche zur Andacht ein. Mit Liedern und Bittrufen an die Hl. Mutter Anna zogen wir bei Regen,

Nebel, Sturm, Blitz und Donner weiter in Richtung Rosalia. Um 18 Uhr wurde mit dem Oberrabnitzer Männerchor und dem heurigen Zelebranten, Herrn Pfarrer Dr. Kolic, eindrucksvoll die Hl. Messe gefeiert. Herr Pfarrer

brachten sicher alle ihre Bitten vor die Hl. Rosalia und die Muttergottes und waren bei der Ankunft in der Rosaliakapelle in dankbarer Stimmung. Gott war mit uns, auf ihn haben wir vertraut!



Kolic begleitete uns auch zu Hause bei der Lichterprozession von der Kreuzkapelle in die Pfarrkirche zur Schlussandacht.

Für Opfer und Anstrengung war an diesem Tag gesorgt. „Eine Wallfahrt ohne Opfer ist keine Wallfahrt“. Es

Ein Vergelt's Gott an alle, die ihren Beitrag zum Gelingen der Wallfahrt geleistet haben. Die Rosaliawallfahrt im Jahr 2019 findet voraussichtlich am Samstag, den 7. September statt. Ich freue mich auf neue Pilgergefährten, auf unser Lachen und unser Besinnen.

WiM

101 Argumente für den Gottesdienstbesuch



35 Ulrike Schmalvogel

Um dem Leben einen Halt zu geben und den christlichen Glauben an unser Kind weiterzugeben.

36 Markus Widhofer

Mir gefällt das gemeinsame Singen und Beten. Die Gemeinschaft ist mir wichtig. Ich mag mit den Leuten reden und freue mich auf die sonntäglichen Begegnungen.



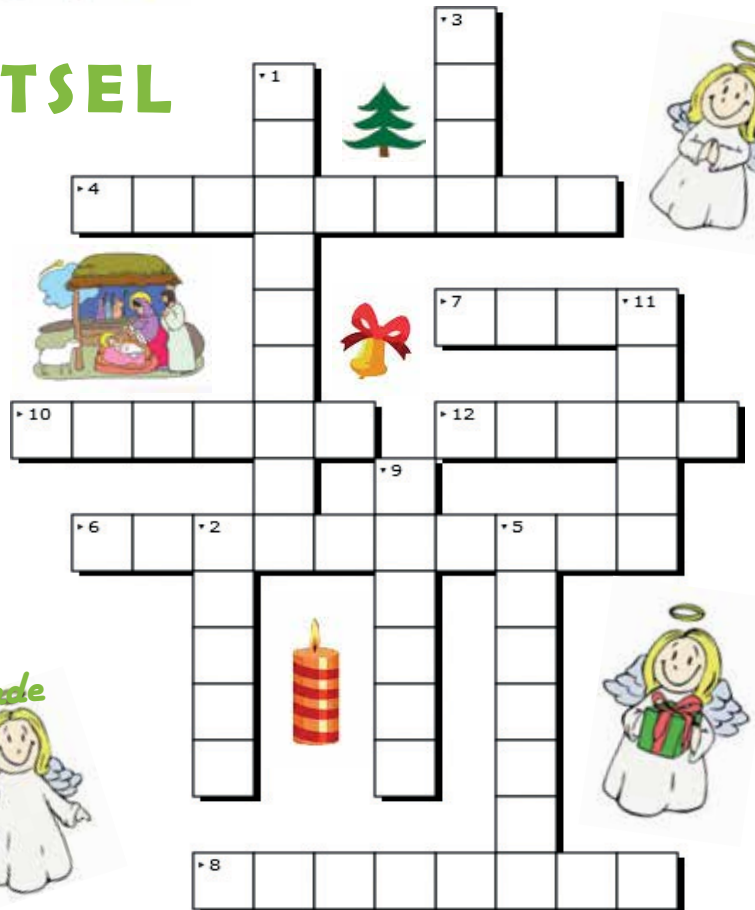


Hallo Kinder!

Ich muss gestehen, ich bin eine wirklich neugierige Kirchenmaus. Alles was in der Sakristei, in der Kirche, am Chor gesprochen wird, will ich hören. Manchmal könnte ich vor Neugierde platzen. Wenn mir fad ist, frage ich mich auch: „Warum heißen Milchzähne Milchzähne, obwohl sie nicht aus Milch sind? Woher kommt der Regenbogen? Warum kann man durch Glas sehen? Was macht der Wind, wenn er nicht weht? Aber am aller-, allermeisten möchte ich eines wissen: Wie sieht das Christkind aus? Ich habe fast jede und jeden gefragt, den ich kenne. Sie alle wussten es nicht. Keiner von ihnen hat das Christkind je zu Gesicht bekommen. Manche behaupten, dass es gar kein Christkind gibt. „Das ist der dümmste Quatsch, den jemals ein Mensch erzählt hat!“, behaupte ich. „Denn wenn es kein Christkind gibt, warum feiern dann fast alle Menschen auf der Welt zu Weihnachten seinen Geburtstag? Sogar die Großen? Kann mir das jemand verraten?“

WEIHNACHTSRÄTSEL

1. Geburtsort Jesu
2. Name der Mutter Jesu
3. Weihnachtliches Gewürz
4. Einer der Hl. 3 Könige
5. Was bedeutet Advent?
6. Beruf Josefs?
7. Tier an der Krippe
8. Kaiser zur Zeit der Geburt Jesu
9. Wohin legte Maria Jesus?
10. Geschenk der Hl. 3 Könige an Jesus
11. Wem folgten die Hl. 3 Könige?
12. Wer erschien den Hirten?



*Fürchtet euch nicht, ich verkünde euch eine große Freude!
Jesus wurde geboren!*



Erntedank in unserem Pfarrverband



Erntedank in Draßmarkt 2018

Am Sonntag, den 7. Oktober, fand in einer festlich geschmückten Pfarrkirche unser Erntedankfest statt. Im Festgottesdienst wurde Gott für seine Schöpfung und die eingebrachte Ernte gedankt.

Nach der Segnung der Erntedankkrone und dem Einzug in die Kirche erfreuten die Kindergartenkindern mit dem Lied „Du gabst uns die Sonne“.

In den Fürbitten wurden wir gebeten mit offenen Augen, Ohren, Händen und Herz durch die Welt zu gehen - um die Wunder unserer Erde zu sehen, um den Notleidenden und Verzweifelten zu helfen und um Gottes Liebe anzunehmen.

Ganz besonders wurde Gott bei der Gabenbereitung gedankt – für Licht und Wärme, für die Natur, für die Nahrung und die Ernte.

Mit dem Lied „Sing mit mir ein Halleluja, sing mit mir ein Dankeschön, denn im Danken da liegt Segen und im Danken preis ich ihn“ wurde der feierliche Gottesdienst beendet.

Sandra Strass

Nicht im Menschen selbst gründet das Glück, dass er essen und trinken und durch seinen Besitz das Glück selbst kennenlernen kann. Ich habe vielmehr beobachtet, dass dies von Gottes Verfügung abhängt.

Kohelet 2,24



Erntedank in Karl 2018

Gott sei Dank- Erntedank in Karl 2018

Gott sei Dank- drei kleine Worte, die so Großes sagen. Sie fassen zusammen was im Leben von Bedeutung ist.

Gott sei Dank- war ein bewusstes: Dank sei Gott beim Erntedank in Karl.

Die Kinder brachten nicht nur Getreide zum Altar, sondern auch Alltagsgegenstände. Ein Arbeitshandschuh zeigte die

Dankbarkeit für unsere Arbeitsstelle und ein Heftpflaster wie wichtig es ist bei jeglicher Art von Verletzungen versorgt und getröstet zu werden.

Es gibt so viele Gründe, dankbar zu sein, den Menschen unserer Glaubensgemeinschaft und Gott.

Dafür Danke zu sagen ist Inhalt jeder Eucharistiefeier und nicht nur zum Erntedank.

Im Anschluss gab es eine Agape in Renners Stadl. Danke an alle die zum Gelingen des Erntedankfestes beigetragen haben.



Erntedank in Oberrabnitz

„... denn im Danken da liegt Segen und im Danken preis ich ihn: für die Ruhe in der Nacht, für die Sonne die uns lacht, für die Luft, die uns den Atem gibt“

Mit diesem Lied haben die Kinder schön zum Ausdruck gebracht, dass wir dankbar sein können.

Nichts ist selbstverständlich, für viele Menschen auch nicht das tägliche Brot. Wer denkt – der dankt! Danken und Teilen gehören eng zusammen. Das Erntedankfest soll uns auch an die Solidarität mit den Notleidenden erinnern. Hermine Liebentritt

Feier am Mahnmal für Frieden und Gerechtigkeit in Oberrabnitz

Zum Gedenken der Gefallenen aus den Weltkriegen erfolgte zu Allerheiligen nach der Hl. Messe eine Kranzniederlegung. Alle Redner stimmten darin überein, dass jeder bzw. jede Einzelne von uns die Möglichkeit hat, ein Heiliger oder eine Heilige zu werden. Das meint auch Papst Franziskus im Apostolischen Schreiben „Gaudete et exultate“ (Freut euch und jubelt) - „Über den Ruf zur Heiligkeit in der Welt von heute“, 2. Kapitel: 14. *Um heilig zu sein, muss man nicht unbedingt Bischof, Priester, Ordensmann oder Ordensfrau sein. Oft sind wir versucht zu meinen, dass Heiligkeit nur denen vorbehalten sei, die die Möglichkeiten haben, sich von den gewöhnlichen Beschäftigungen fernzuhalten, um viel Zeit dem Gebet zu widmen. Es ist aber nicht so. Wir sind alle berufen, heilig zu sein, indem wir in der Liebe leben und im täglichen Tun unser persönliches Zeugnis ablegen, jeder an dem Platz, an dem er sich befindet. Bist du ein Gottgeweihter oder eine*



*Gottgeweihte? Sei heilig, indem du deine Hingabe freudig lebst.
Bist du verheiratet? Sei heilig, indem du deinen Mann oder deine Frau liebst und um sorgst, wie Christus es mit der Kirche getan hat.
Bist du ein Arbeiter? Sei heilig, indem du deine Arbeit im Dienst an den Brüdern und Schwestern mit Redlichkeit und*

*Sachverstand verrichtest.
Bist du Vater oder Mutter, Großvater oder Großmutter? Sei heilig, indem du den Kindern geduldig beibringst, Jesus zu folgen.
Hast du eine Verantwortungsposition inne? Sei heilig, indem du für das Gemeinwohl kämpfst und auf persönliche Interessen verzichtest.*

Denk an die Tage der Vergangenheit, lerne aus den Jahren der Geschichte!
Frag deinen Vater, er wird es dir erzählen, frag die Alten, sie werden es dir sagen.

Buch Deuteronomium (32,7)

Caritas-Pfarraktion am Welttag der Armen in Oberrabnitz

Mit Keksen BurgenländerInnen in Not helfen

Mehrere freiwillige „Zuckerbäckerinnen“ haben viele verschiedene Kekse gebacken, die verpackt am Caritas-Sonntag nach der Hl. Messe gegen eine Spende für Menschen ohne Dach über dem Kopf verteilt wurden. Danke an Maria Willinger, Maria Leitner, Renate Fraller, Rosa Gmeiner, Maria Puhr, Monika Leitner und Christine Pfneisl und den spendenfreudigen Gottesdiensbesuchern und -besucherinnen!

SaG



Workshop Sternsingeraktion 2019

Überleben trotz Klimawandel

Mehr als 30 Ministranten und Sternsinger aus Draßmarkt, Oberrabnitz, Karl und Weingraben kamen am 17.11.2018 zu einem Workshop in die alte Volksschule nach Draßmarkt.

Frau Mag. Rebecca Gerdenitsch-Schwarz (Sternsingerverantwortliche der Diözese Eisenstadt) hatte diesmal Projektpartner aus den Philippinen mit. Das große Thema der Sternsingeraktion 2019 heißt: (Über-) Leben trotz Klimawandel.

Herr Jonathan, (Mitarbeiter bei Agro- Eco) erzählte den Kindern über die schwierige Situation der Bauernfamilien auf den Philippinen aufgrund des Klimawandels und den daraus resultierenden Wetterkapriolen.

Die Organisation Agro Eco setzt auf Hilfe zu Selbsthilfe. Sie unterstützen die Kleinbauern und zeigen ihnen Wege, wie sie ihr Hauptnahrungsmittel Reis, biologisch und nachhaltig, anbauen und ernten können. Der Bauer Diego hatte für die Kinder eine Reispflanze und ein Erntegerät – ähnlich unserer Sichel- zum Anschauen und Angreifen mit. Zwischendurch wurde gemeinsam gesungen und gespielt. Die Kinder zeigten großes Interesse an der Lebensweise der Menschen auf den Philippinen und stellten interessiert ihre Fragen.

Herr Jonathan bedankte sich bei den Kindern für ihre Solidarität und zeigte seine Bewunderung über das große Engagement österreichischer Kinder für die Sternsingeraktion 2019.

Die Sternsinger sind in unserem Pfarrverband vom 3.-6. Jänner 2019 unterwegs. Bitte unterstützen sie mit ihrer Spende die Projekte der Sternsingeraktion.



Gestaltung des Heiligen Abends in der Familie

Feste gehören zum Leben einer Familie. Weihnachten ist das Fest dieser Familie, an dem wir gemeinsam die Geburt Jesu feiern. Mit diesem Fest verbinden wir viele Erwartungen und Wünsche.

Lied:

Alle Jahre wieder, kommt das Christuskind, auf die Erde nieder wo wir Menschen sind.

Kehrt mit seinen Segen ein jedes Haus, geht auf allen Wegen mit uns ein und aus.

Steht auch mir zur Seite, still und unerkannt, dass es treu mich leite, an der lieben Hand.

Weihnachtsevangelium

Lukas 2,1-16

Hören wir die Geschichte der Geburt Jesu aus dem Lukasevangelium. Ohne diese Geschichte ist das Fest sinnlos. Wir können Weihnachten nur feiern, wenn wir das Fest der Geburt Jesu in die Mitte des Abends stellen. Darum beschenken wir uns an diesem Heiligen Abend, da wir die Geburt unseres Erlösers feiern. Jesus wird geboren

Weihnachtsevangelium (Kurzversion)
Josef musste mit Maria nach Bethlehem. Viele Leute waren auch auf dem Weg dahin — zu einer Volkszählung. Augustus, der Kaiser von Rom, wollte es so. Als Maria und Josef da waren, bekam Maria ihr Kind. Aber nirgendwo war Platz für sie. Da wickelte Maria ihr Kind in Windeln und legte es in eine Futterkrippe. Und niemand achtete darauf — niemand. Denn alle meinten ja: wenn der Retter der Welt kommt, dann kommt er wie ein König. So achtete niemand auf das Kind in der Futterkrippe. Aber in der Nähe auf dem Feld waren Hirten, arme Leute, über die man schlecht sprach und von denen man nicht viel hielt. Sie wachten im Dunkeln über ihre Herden.

Da wurde es auf einmal hell um sie. Denn Gott sprach durch einen Engel zu ihnen: „Freut euch! Habt keine

Angst! Euch ist heute in Bethlehem, in Davids Stadt, der Heiland geboren, der Herr, der Retter für alle Menschen. Ihr werdet ein Kind in einer Futterkrippe finden, in Windeln gewickelt. Ihr könnt euch überzeugen.

Das ist das Zeichen“. Da sagten die Hirten: „Der Heiland der Welt? Ein Kind in einer Krippe? Wir gehen hin!“ Und sie liefen hin, fanden Maria und Josef und das Kind in der Krippe. Und sie erzählten freudestrahlend überall: „Der Retter ist geboren — ein Kind in Bethlehem, der Retter für uns und für alle, damit Friede wird. Freut euch! Da erkannten sie: Gott ist groß. Er hat es heute gezeigt. Alle sollen „ja“ zu ihm sagen. Auf Erden wird Friede anfangen, wo die Menschen dieses Geschenk Gottes annehmen und weitergeben“.

Gebet:

Der menschengewordene Gott segne uns.

Er gehe mit uns den Weg in den Tag und in die Nacht.

Der menschengewordene Gott lasse seinen Stern erstrahlen wie damals in Bethlehem, damit wir bei ihm finden, was wir suchen und ersehnen.

Der menschengewordene Gott sei bei uns und gebe uns Kraft und Phantasie, damit auch wir Menschen werden für andere.

So segne uns der große und menschenfreundliche Gott, der Schöpfer allen Lebens, der Sohn, dessen Geburt wir heute feiern, und die heilige Geisteskraft.



Amen.

Am 24. Dezember 1818, heute vor genau 200 Jahren, wurde in der St. Nikola-Kirche in Oberndorf bei Salzburg das „Stille Nacht-Lied“ zum ersten Mal gespielt. Der Text stammt vom Salzburger Pfarrer Joseph Mohr, die Melodie vom oberösterreichischen Lehrer Franz Xaver Gruber. Singen auch wir es gemeinsam:

Lied:

Stille Nacht

Stille Nacht, heilige Nacht!
Alles schläft, einsam wacht
Nur das traute hochheilige Paar
Holder Knabe im lockigen Haar.
I:Schlaf in himmlischer Ruh:I

Stille Nacht, heilige Nacht!
Hirten erst kundgemacht
Durch der Engel halleluja
Tönt es laut von fern und nah:
I:Christ, der Retter ist da:I

Stille Nacht, heilige Nacht!
Gottes Sohn, oh wie lacht
Lieb aus deinem göttlichen Mund
Da uns schlägt die rettende Stund.
I:Christ in deiner Geburt :I

Anschließend Bescherung

ABG, Quelle: www.dioezese-linz.at und www.salzburg.info (Stille Nacht)

Advent- und Weihnachtsbrauchtum

= Bedürfnisse von Menschen = Volkskundliche, regionale Bräuche = Ausdruck des Glaubens

Haben Sie gewusst, dass den Brauch, sich zu beschenken, Martin Luther 1535 vom Nikolaustag auf das Fest „des heiligen Christ“, also auf Weihnachten, verlegt hat?

- dass Rorate-Messen Votivmessen zu Ehren Marias während des Advents sind, und so heißen, weil sie mit dem „Rorate coeli ...“ (Öffne dich, Himmel ...) beginnen.

- dass das Weihnachtsfest erst seit dem 4. Jahrhundert gefeiert wird?

- dass der 25. Dezember im Mithraskult der Geburtstag des Gottes Mithras (Divus Sol Invictus Mithras = D.S.I.M.) war und die Lichtsymbolik dieses Gottes auf Christus – das Licht der Welt – übertragen wurde?

- dass der Adventkranz aus protestantischen Kreisen Deutschlands (rund um Johann Hinrich Wichern) stammt und nach dem ersten Weltkrieg bei uns weite Verbreitung gefunden hat? Es ist ein Kranz aus geflochtenen, grünen Zweigen mit vier Kerzen, die als Zählinstrument dienen.

- dass der Adventkalender in der Mitte des 19. Jahrhunderts in Wien von Müttern eingeführt wurde, die ihren Kindern das Warten auf Weihnachten mit Lebkuchen erleichtern wollten?

- dass laut Hildegard von Bingen die Lebkuchen-, Glühwein- und Weihnachtskeksgewürze wie Zimt und Nelken die Stimmung verbessern und so für die kurzen Tage vor der Wintersonnenwende (also in unseren Breiten vor Weihnachten) passen? Und das Schokolade und Zucker uns ebenfalls an den sonnenarmen Wintertagen die Stimmung aufhellen, sodass der Genuss der

Weihnachtskekse unser Wohlbefinden hebt?

- dass der Christbaum erst seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts bei wohlhabenden Bürgern in Österreich und in Deutschland weite Verbreitung gefunden hat? Und dass er als Lebens- und Paradiesbaum an die Fülle unseres Lebens erinnern will – deshalb die vielen Schokoladen ...

- dass die erste, bekannte Krippe Franz von Assisi 1223 aufgestellt hat?

- dass CMB bei den Heiligen Drei Königen nicht Casper, Melchior und Balthasar bedeutet, sondern die Anfangsbuchstaben von „Christus

mansionem benedicat“ (Christus möge das Haus segnen“) meint?

- dass die orthodoxe Kirche Weihnachten am 6. Jänner feiert, dem Fest „Epiphanie“ = Erscheinung des Herrn?

- dass Bräuche überhaupt sehr viel mit den Bedürfnissen der Menschen, die sie pflegen, zu tun haben?

Quellen:

Vorträge von Dr. Karl-Richard Essmann

Mag. Andrea Berger-Gruber M.A.

Schnitzler, Theodor: Kirchenjahr und Brauchtum neu entdeckt

*

Wie
wäre es,
Gott, wenn
ich dieses Jahr
in meinem Herzen
einen Baum schmücke
mit besonderen Kerzen. Jede
trägt den Namen einer meiner
Freunde. Freunde, die nah sind und
in der Ferne. Die ich jeden Tag sehe und
die ich nur selten treffe. An die ich mich immer
erinnere und die ich manchmal vergesse. Die dauer-
haften und die gelegentlichen. Die der schweren Stunden
und der glücklichen. Die mir vertraut sind und die ich nur vom
Sehen kenne. Meine bescheidenen Freunde und die wichtigen. Die
Namen aller, die meinen Weg kreuzen. Ein Baum mit tiefen Wurzeln,
damit sich ihre Namen nie aus meinem Herzen verlieren.
Mit starken Wurzeln, damit die vergangenen Namen aus
Aller Zeit sich mit den jetzigen vereinen.
Damit unsere
Freundschaft
ein Moment
der Ruhe sei
im Wirbel des Lebens.

**Mit diesen Gedanken wünschen die Pfarrgemeinderäte im
Pfarrverband Drassmarkt - Oberrabnitz - Karl
mit den Priestern Viktor Ludwig Oswald und Grzegorz Kotynia
ein gesegnetes Weihnachtsfest
sowie ein glückliches Jahr 2019.**

Jahresrückblick 2018



Das Sakrament der Heiligen Taufe:

Draßmarkt

In Draßmarkt haben neun Kinder das Sakrament der Heiligen Taufe empfangen. Es waren fünf Burschen und vier Mädchen.

Oberrabnitz

In Oberrabnitz wurde **Miriam** am 30.06.2018 das Sakrament der Heiligen Taufe gespendet.

Karl

Am 08.09.2018 wurde **Nina Anastasia** in Karl das Sakrament der Taufe gespendet.



In die Ewige Heimat abberufen wurden:

Draßmarkt

folgt	
Rathmanner Maria Valeria	23.02.2018
Eckhardt Germana	16.05.2018
Janoch Adelheid	24.05.2018
Gruber Alois	18.08.2018
Lovranich Richard	27.09.2018
Iovu Calin	04.10.2018
Werkovits Mathilde	20.11.2018
Niemandsfreund Gertrude	22.11.2018
Eckhardt Josef	02.12.2018

Oberrabnitz

Leonhard Gludowatz	09.01.2018
Franz Fraller	18.01.2018
Maria Gludowatz	27.04.2018

Karl

Maria Piller	30.04.2018
Ernst Preissinger	22.05.2018



Das Sakrament der Ersten Heiligen Kommunion:

10 Kinder (5 aus Draßmarkt, 2 aus Oberrabnitz, 3 aus Karl) haben am Pfingstmontag, 21.06.2018 in Draßmarkt das Sakrament der Ersten Heiligen Kommunion empfangen.



Das Sakrament der Ehe:

In Draßmarkt hat sich ein Paar das Sakrament der Ehe gespendet. In Karl und Oberrabnitz gab es keine kirchlichen Hochzeiten.

Terminübersicht 2019

Emmausgang in Karl:	22.04.2019
Erstkommunion:	28.04.2019
Firmung:	18.05.2019
Ministrantenausflug:	11.06.2019
Pfarrfest Oberrabnitz:	14.07.2019
Oswaldikirtag Karl:	05.08.2019
Pfarrfest Draßmarkt:	11.08.2019
Karler Ortswallfahrt:	18.08.2019
Fußwallfahrt Rosalienkapelle OR:	07.09.2019
Fußwallfahrt Pinggau Draßmarkt:	06.- 08.09.2019
Kreuzfeier in Karl:	14.09.2019

Dieser Ausgabe der Vertias
liegt ein Zahlschein bei.

Wir bitten Sie um einen Druckkostenbeitrag.

Sollte kein Zahlschein beiliegen
überweisen Sie bitte ihren Beitrag
auf das Konto der Raiba Draßmarkt
AT87 3301 4000 0000 6833 Kennwort: Veritas

Vergelt's Gott!